

Quelle: Die Zeit

© Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

POLITIK, MEINUNG ZEITGEIST

Terror-Lektionen

MEINUNG ZEITGEIST**Warum Indien ein altes und beliebtes Ziel der Mörder ist, erklärt Josef Joffe*****Josef Joffe***

Immer auf der Suche nach Trend und Bedeutung, neigen wir Journalisten dazu, das Aktuelle zur Theorie zu verdichten. Demnach markiere der Überfall auf Bombay/Mumbai ein ganz neues Kapitel in der Geschichte des Terrorismus. Von beängstigender Brillanz sei dieser Schlag gewesen: gleichzeitig gegen zehn Ziele geführt, perfekt koordiniert und virtuos inszeniert. 60 Stunden lang konnten die Terroristen die 19-Millionen-Stadt als Geisel nehmen. Minimaler Aufwand, maximaler Horror - 200 Tote und die Massenmörder mussten nicht einmal Flugzeuge kapern. Ihnen reichten Schlauchboote, Sturmgewehre und Granaten.

Ist dies die neue Qualität des Terrors? Das Neue ist so neu nicht. Ein Simultan-Angriff quer durch die Stadt? 1993 sterben durch 13 Explosionen in Bombay an einem Tag 257 Menschen. 2003 fordert eine Doppelexplosion 52 Menschenleben in Bombay. 2005: drei Simultan-Bomben in Delhi, 59 Tote. 2006: drei Bombenserien in drei Städten mit 270 Opfern. Der koordinierte Tod geht nicht nur in Bombay um - auch in Haiderabad, Guwahati und Moreh (alle 2007). Allein in diesem Jahr sterben 200 Menschen in Simultan-Attacken

zwischen Jaipur und der Hightech-Stadt Bangalore.

Diese Aufzählung lehrt vor allem, dass Indien ein leichtes Ziel ist. Nach Madrid (2004) und London (2005) blieb der Westen immun gegen den Terror; der konnte nur an der Peripherie zwischen Bali und Dscherba zuschlagen. Selbst in Israel sind die Terroropfer auf ein Zehntel früherer Jahre gesunken; die westlichen Dienste haben inzwischen einiges im Anti-Terror-Kampf gelernt. Nicht aber in Indien, wo seit 9/11 22 Attacken gezählt werden. Augenzeugen berichten von erschreckender Inkompetenz. Die Nationale Sicherheitsgarde erschien erst zwölf Stunden nach Beginn der Anschläge vor dem Taj- und dem Oberoi-Hotel. Denn in Neu-Delhi gab's kein Flugzeug, in Bombay keinen Bus!

Seit 2003 wurde Bombay, diese Perle der Globalisierung, gleich viermal attackiert, und trotzdem beherrschen die dort stationierten Marine-Kommandos den Nachtkampf nicht. Die Polizeidienste der 28 Bundesstaaten koordinieren kaum. In der liberalen britischen Tradition stehend, kennt Indien keine Sicherheitsverwahrung. Die Staatsanwaltschaft braucht

allerdings Jahre, um einen Prozess zu organisieren.

Was hat die Politik in all diesen Jahren getan? Sie hat mit dem Finger auf Pakistan gezeigt und so von ihrer Unfähigkeit abgelenkt. Dass der Innenminister gerade abgedankt hat, ist für Indien ein einzigartiger Vorgang. Und dass die Politiker in Pakistan wie Indien besänftigende Töne anschlagen, ist zumindest ein Trost angesichts des alten Hasses und der neuen Atomraketen. Trotzdem gehört Pakistan an den Pranger. Diese »neuen« Terroristen profitierten vom ältesten Vorteil überhaupt: einem sicheren Hafen im Nachbarland, wo sie unbehelligt bis zur Perfektion trainieren konnten.

Was wirklich neu wäre? Wenn die pakistanische Führung endlich begriffe, dass die Zauberlehrlinge - die Islamisten, die sie als Druckmittel gegen Indien aufgebaut hat - inzwischen das eigene Land terrorisieren. Der Schrecken ist in Islamabad angekommen. Am 21. September wurden dort im Marriott-Hotel 50 Menschen von Bomben zerfetzt.